

Wilhelm Braumüller / Universitäts-Verlagsbuchhdlg.
Wien Ges. m. b. H. Leipzig

Soeben erscheint:

Dr. Burghard Breitner

„Feige Soldaten!“

Umschlagzeichnung von Ludwig Gruber

8½ Bogen Oktav ☉ Gehftet M. 14.—, Pappband M. 20.—

Rabatt 35% u. 11/10. — Einmalig 2 Expl. m. 45%



Ein neues Buch Burghard Breitners, dessen Name schon vor Erscheinen seines sibirischen Tagebuches von Tausenden verehrungsvoll und mit heißer Dankbarkeit genannt wurde, ist heute allseitiger Beachtung sicher und bedarf keiner Anpreisung. Das Thema: Psychologie der Tapferkeit, ist in tiefischürfender Weise behandelt und fesselt den Leser von Beginn bis zur letzten Seite.

Hier mögen die ersten Sätze des Buches wiedergegeben werden:

„Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Soldaten“ —
Als Wilhelm II. diesen Satz in sein männlich aufwählendes Kriegsmanifest setzte, stand die Glorie eines Feldzuges zu seinen Häupten, wie ihn vordem kein Volk geführt hatte. Die Vergangenheit, die Wucht einer beispiellosen Geschichte gear den Spruch und jenes Übermaß innerer Arbeit, das 40 Jahre lang Deutschland durchhämmert hatte.

Codesverachtung und eine nie gesehene, alle bestehenden Maße weit überragende Heeresorganisation — auf diesen Pfeilern ruhte das Vertrauen von Kaiser und Volk. Dies wußte Europa; wußte die Welt.

Neben der deutschen Armee bestand im Frieden die Armee Österreich-Ungarns mit manchem Glanz zu Recht. Mochte man als Österreicher neidlos bewundernd zusehen, daß das ganze Wesen des deutschen Militarismus den Heeresorganismus Österreich-Ungarns in den Schatten stellte — was der großen Masse das einzig Entscheidende bei der Truppe dünkt: Codesmut und opferbereite Begeisterung — das wehte von Österreichs zerschossenen Fahnen her trotz allen äußeren Mißerfolgen der letzten Kriege. Über allen Bedenken der Rassenmischung und nationalen Schwierigkeiten stand der unverrückbare Glaube an die Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen.

Dann kam der Krieg, kam die Orgie von Blut. Und wieder hob sich über alle Schauer von Zweifeln und letzten Hoffnungen das unbeirrte Vertrauen: unsere tapferen Soldaten! Freund und Feind sahen darin alles, was ihrem Volke Zukunft war. Zwischen dem Dröhnen der Kanonen, in den Häusern der Volksvertretung, an den Thronen der Fürsten und an den einsam gewordenen Tischen der Zurückgebliebenen war dieser Glaube letztes und tiefstes Bekenntnis. Und er wurde

zur Stange jedes Berichtes. Die „tapferen“ serbischen Truppen flohen über den Winter der Berge; die „heldenhaften“ Montenegriner streckten die Waffen; die „große, ruhmvolle, tapfere“ russische Armee gab 16 Festungen in die Hände des Feindes; die „siegreichen, mutigen“ englischen Söldner räumten auf Lazarettsschiffen Gallipoli.

Die Epitheta mochten ihre Geltung haben. Die Geschichte aller Kriege hat gezeigt, daß nicht der Erfolg das Attribut verleiht. „Die Batterie der Toten“, der „Codesritt der Brigade Bredow“ haben neben hundert anderen, von Erfolg gekrönten Beispielen den Kern des Begriffes ausgeschält. Es scheint, als ob es gar nichts Eindeutigeres gäbe. Kein Soldat wird lebend aus diesem Feldzuge heimkommen, der nicht Toten unerhörter Tapferkeit von sich oder anderen berichten könnte. Der größte Krieg war notwendig der episodentreichste und die Episoden der Codesverachtung wurden Legion. Für die ganze Generation wurde der Begriff erste, blendende Wirklichkeit.

Als ich am 17. August 1914 die Bataillone des 54. Infanterieregiments bei Krasnik im Sturm in die russischen Gräben einbrechen sah... in eine Hölle von Feuer, die ihnen entgegenspie...; als die zweite reitende Artilleriedivision mitten in einem Garbenfelde von Treffern gedeckter russischer Batterien auffuhr und zwischen zerfetzten Pferden und zerschossenen Karren in Stellung ging — erlebte ich den Begriff zum erstenmal in blutigen Bildern. Ich werde die Schilderungen nie vergessen, die in russischer Gefangenschaft aus dem Kreise der Verwundeten über die Erstürmung von Komarow berichteten. Ein rätselhafter Drang erster erwachender Jahre sah seine Erfüllung. Ein Märchen von Sehnsucht war Fleisch geworden. Die dunkle Sehnsucht: Tapferkeit!